

seit der Antike verbreiteten Stilgefühl, das asyndetische Konstruktionen eher meidet. Bedeutungsschwund und Funktionswandel haben dazu geführt, daß diese Partikel ziemlich beliebig eingesetzt, variiert, ausgetauscht oder auch weggelassen werden können, was dadurch noch erleichtert wird, daß sie gewöhnlich als Kürzungen erscheinen.

Hier lautet die Frage, ob *verum* zum Textbestand gehört, der Satzanfang also *verum cum* lautet oder nur *cum*. *Enim* V fällt als grammatischer Fehler außer Betracht, und die abundante Form *verum enim cum* kann man ebenfalls ausschließen, da sie im ganzen Saba-Text nicht belegt ist.

Die Zusammenstellung aller Satzanfänge im Abschnitt PV (ca. erste Hälfte des Werks) ergibt, daß in P 23 mal eine derartige Partikel fehlt, wo V eine enthält, und daß dagegen in V zwölf fehlen, die in P vorhanden sind. Die Lage wird etwas komplizierter, wenn man berücksichtigt, daß von den fehlenden Partikeln in P zwölf auf Kapitelanfänge entfallen, zwei davon Nr. 16 und Nr. 84 (siehe unten), wo der Bedarf an Überleitungsformeln geringer ist als innerhalb eines Abschnitts. Großes Gewicht wird man aber dieser Beobachtung nicht beimessen, da die meisten Kapitel- und sogar einige Buchanfänge derartige Partikel enthalten. Das heißt aber, daß sowohl in P wie in V (und in C ohnehin) solche Überleitungswörter ausgefallen sein können, und nach dem was von V bekannt ist, wäre in dieser Handschrift auch mit Zusätzen zu rechnen. Darauf verweist die Tatsache, daß von den 23 Partikeln, die V allein enthält, zwei ganz unpassend sind und somit die schlechtere Variante darstellen.

Untersucht man nun die Satzanfänge mit der Konjunktion *cum*, stellt man folgende Kombinationen fest: *cum autem* ist elfmal vorhanden, worunter der Anfang von Buch 6, *verum cum* achtmal, wovon zweimal in einem Kapitelanfang (einer in PV, der andere in V nach dem Ende von P), *sed cum* siebenmal, *cum enim* fünfmal, *et cum* viermal, ferner erscheinen je einmal *deinde cum*, *nam cum*, *namque cum*, *cum ergo*. Dazu gibt es im ganzen Saba 33 Anfänge mit *cumque*. Nur ein einziger Satz beginnt mit einem unbegleiteten *cum*, doch ist er zweifelhaft, da nur in P, während V wiederum *cumque* hat. Angesichts dieser vereinzelt und zweifelhaften Variante darf man davon ausgehen, daß *verum cum* (C) den andern Varianten vorzuziehen ist.

Nr. 84: Bei diesem Parallellfall liegen die Dinge ähnlich. Nach den statistischen Überlegungen erhielt C den Vorzug: *autem* kommt 127mal vor, überwiegend an zweiter Stelle nach dem Satzbeginn, zweimal sogar in ähnlichen Wendungen: *medio autem tempore* und *tempore autem* (zu